



Summer of Spaß



Der Leichtathletik-Sommer wird hoffentlich einer, der den ÖLV-Athleten viel Freude & Spaß bringt! F: W.Lilge

EDITORIAL



Helmut Baudis
ÖLV Generalsekretär

Der Countdown läuft!

In wenigen Wochen, am 26. Juli, wird mit den Freiluft-Europameisterschaften in Barcelona DAS Leichtathletik-Highlight dieses Sommers eröffnet. Bereits in den letzten Tagen und Wochen gaben die heimischen Leichtathlet/innen ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Zahlreiche neue Österreichische Rekorde und aktuell 15 Qualifizierte steigern die Vorfreude auf die EM in Barcelona. Das Team könnte sogar noch größer werden: Einige Kandidat/innen werden versuchen in den nächsten zwei Wochen noch auf den EM-Zug aufzuspringen.

In der Woche vor Barcelona stehen die Junioren-Weltmeisterschaften in Moncton/Kanada auf dem Programm. Jennifer Wenth, die mit sensationellen Leistungen über 1.500m und 3.000m auch international für Aufsehen sorgte, und Wurf-Ass Lukas Weißhaidinger führen ein kleines ÖLV-Team an, das ebenfalls vielversprechende Ergebnisse erhoffen lässt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe, in der u.a. der neue Berglaufreferent Helmut Schmuck über seine Visionen in dieser sehr erfolgreichen ÖLV-Sparte spricht bzw. die erfolgreichen, heimischen „Straßen-Leichtathletikevents“ beleuchtet werden.

Inhalt

Vom Stadion auf die Straße	2
Interview Helmut Schmuck	3
Vorbilder: Pacemaker der Karriere	4
Sport & Steuer: Abrechnung im Verein	5
Mixed Zone	7
Rekorde, Bestenlisten	8
Kurz & fündig, Impressum	9

IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php



Story

Nach dem Finale ist vor dem Finale

Das Weltsportereignis Fußball-WM zieht bis 11. Juli die Blicke nach Südafrika. Zwischenzeitlich haben die Schiedsrichter das ballesterische Geschehen in den Schatten gestellt. Man muss sagen, dass die Leichtathletik wohl ein bißchen Know-How in Sachen Exaktheit einbringen könnte. Aber sei's drum, das Interesse an der Wuchtel ist unübertroffen.

Nach dem Finale ist vor dem Finale – nämlich bei der Leichtathletik U20-WM in Moncton und bei der EM in Barcelona. Junge wie arrivierte ÖLV-Athleten fiebern ihrem Saisonhöhepunkt entgegen. In Abwandlung eines bekannten Fußball-Spruchs gilt: Der Diskus ist rund und jeder hat zunächst einmal drei Versuche....

Vom Stadion auf die Straße

Wenn das Publikum nicht ins Stadion kommen, müssen die Events zum Publikum. Neu ist die Idee nicht, in letzter Zeit lebt sie aber erfolgreich auf. Die **ÖLV Nachrichten** blickten hinter die Kulissen.



Bekanntestes „Streetjump“ Meeting in Österreich ist derzeit sicher die „**Golden Roof Challenge**“, welche heuer bereits zum sechsten Mal in Innsbruck vor dem Goldenen Dachl ausgetragen wurde.

Die Idee zu dem Meeting hatte **Armin Margreiter** vor mehreren Jahren, als er ÖLV Trainer für den Weitsprung war und Isagani Psychär sowie den Stabhochspringer Fabian Mores trainierte: „Ich machte mir Gedanken, wie ich den beiden eine bessere Plattform für ihre Leistungen bieten konnte. Der historische Platz vor dem Goldenen Dachl bot sich ideal an.“

Logistisch und damit auch finanziell steckt hinter solchen Veranstaltungen natürlich kein geringer Aufwand: „Die Anlage in Innsbruck ist mit 71 Metern Länge und 30 Tonnen Gewicht IAAF welttranglistentauglich. Wir haben rund um die Veranstaltung 120 Personen im Einsatz, um alle Teilbereiche abdecken zu können. Jedes Fahrzeug braucht für die Altstadt eine Sondergenehmigung. Das Kopfsteinpflaster macht den millimetergenauen Aufbau der Anlage nicht gerade einfach. Dazu kommt der Zeitdruck – die gesamte Anlage muss in 7 Stunden errichtet und am Folgetag bis 11 00 Uhr vormittags wieder besenrein entfernt sein – inkl. der 8 m³ Sand.“

Ein professionelles Marketing ist daher unverzichtbar, um das Budget aufzustellen. Wir starteten 2005 mit einem Budget von € 44.000,-. Dies war nur möglich, da etliche Firmen zu Beginn unentgeltlich (auf Werbebasis) eine Art Starhilfe geleistet haben. Derzeit halten wir bei einem Gesamtbudget von ca. € 60.000,-. Dazu kommen gesponserte Sach- und Arbeitsleistungen im Wert von ca. € 25.000,-.“

Dem Publikum und den Medienvertretern wird einiges geboten: Jedes Jahr gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm, eine tolle Kulisse und die Nähe zu den Athleten.

Ein Anliegen ist es Armin Margreiter, den Nachwuchs mit einzubinden. Er startete deshalb auch die **EUREGIO-Schulmeisterschaften** im Weitsprung als Rahmenprogramm: „Heuer beteiligten sich bereits über 7.000 SchülerInnen aus über 200 Schulen aus Nord-, Ost-, und Südtirol sowie aus dem Trentino an den Qualifikationen.“

Heuer wurden die Mühen des Veranstalterteams und der Athleten erstmals mit gutem Wetter belohnt. Über 5.000 Zuschauer waren deutlicher Besucherrekord in der Altstadt, und gleich zwei Weitspringer kamen über die magische 8 Meter Marke.

Aber auch für die Zukunft gibt es noch einiges zu tun: „Das Publikumsinteresse der heurigen Veranstaltung möchte ich halten, viel mehr Platz gibt es in der Altstadt nicht mehr. Die Fernsehzeiten wollen wir weiter ausbauen – perfekt wäre eine Live Übertragung in EUROSPORT. Wir wollen zukünftig auch eine LED Wand für das Publikum einsetzen.“

www.goldenroofchallenge.at



Auch in anderen Bundesländern wurde das Potential solcher „Straßenevents“ erkannt. Der **WLV** sucht auch heuer wieder an verschiedenen Locations den „**schnellsten Wiener**“ und mit dem „**Stabhochspringen vor dem Riesenrad**“ kamen die Stabartisten zurück in die Bundeshauptstadt. Zu Beginn der 1990er Jahre sprang ja Rekordhalter Hermann Fehringer zuletzt am Rathausplatz.

Leider lockte kaltes Wetter und Regen heuer nicht viele Zuschauer zu dem Event. Veranstalter **Georg Franschitz** plant für nächstes Jahr aber bereits eine Wiederholung: „Michi Moser und ich hatten so was schon seit Jahren im Hinterkopf, jetzt war die Zeit einfach reif dafür. Der Vorschlag für die Location "Riesenradplatz" kam dann von WLV-Präsident Wolfgang Layr. Bei der Planung halfen meine guten Kontakte zu den ähnlichen Veranstaltungen in Innsbruck und Prag, so konnte ich den Rahmen einmal abstecken. Der Schlüssel zur Durchführbarkeit war sicher, als wir die Volksbank als starken Partner gewinnen konnten. Wir bringen den Sport „Leichtathletik“ direkt zum einem Publikum, das sonst wahrscheinlich nie in ein Stadion kommen würde. Das große Medieninteresse (4 Kamerateams vor Ort und fast alle Printmedien in Ost-Österreich haben berichtet) zeigt, dass da einiges möglich ist.“

Der **StLV** brachte beim „**Tag des Sports**“ in Graz Ende Mai 469 Leute zum Sprinten – sie nahmen an der 20 Meter Speedmessung in der Herrengasse teil. Zwei innovative Events gab es auch 2006 im Zentrum von Graz: Einen Kugelstoßwettkampf im August und einen Stabhochsprungwettkampf im September.

R.K.

Von unten nach oben

Helmut Schmuck ist seit Jahresbeginn ÖLV-Berglaufreferent. Die ÖLV Nachrichten haben mit dem erfolgreicher Sportler und langjährigen Kenner der Szene gesprochen.

Wie siehst du deine Aufgaben als ÖLV-Berglaufreferent?

Schmuck: Was ich anstrebe ist, dass Läuferinnen und Läufer, die über 5 und 10km national gut sind, sich für den Berglauf interessieren. Die Dichte ist im Berglauf nicht so eng wie auf der Bahn oder auf der Straße. Hier gibt es interessante Perspektiven. Ich stehe den Bergläufern beratend zur Seite und bin in Kontakt mit ihnen. Natürlich werde ich die Szene ganz eng beobachten, um die Teams für EM und WM nominieren zu können. Ein mittelfristiges Ziel ist, dass wir den Kader für Trainingskurse zusammenholen können. Das wäre zur Motivation und zur Weitergabe von Fachwissen sehr wichtig. Die Unterstützung im ÖLV für den Berglauf ist besser als früher. Aber ein solcher Kaderkurs ist natürlich eine Finanzierungsfrage.

Gibt es neben Andrea Mayr weitere Leute, die mittelfristig ein international gutes Niveau erreichen können?

Es ist eine Frage, welche Schwerpunkte die Läufer setzen. Markus Hohenwarter war letztes Jahr bei der EM nahe an den Top-10. Wer 1:05-1:06 am Halbmarathon läuft, kann im Berglauf vorne mitmischen. Für mich ist es wichtig, dass der Berglauf auch medial präsent ist. Vom Landschafts- und Gipfelerlebnis, das man im Berglauf hat, lassen sich bestimmt viele Leute begeistern. Berglauf ist ein Individualsport. Aber Österreich hat immer Läufer gehabt, die sich nach oben gearbeitet haben.

Welche Voraussetzungen muss ein erfolgreicher Bergläufer mitbringen?

Man braucht in jedem Fall eine gewisse Schnelligkeit, weil es auch im Berglauf Flachstücke gibt, wo man beschleunigen

muss. Ich war selbst kein reiner Bergläufer, sondern bin vom Straßen- und Crosslauf gekommen. Ein zu hohes Körpergewicht ist natürlich nachteilig. Generell ist der Berglauf mit 1-2 Einheiten in steilerem Gelände pro Woche gut ins Langstreckentraining einzubauen. Ich rate dazu, es einfach zu probieren. Den einen gefällt der Berglauf, den anderen nicht. Man kämpft nicht nur mit den Konkurrenten, sondern auch mit der jeweiligen Strecke und ihren Eigenheiten.

Können auch andere Sportarten, etwa aus dem Wintersport, ein Potenzial für den Berglauf bilden?

Gudrun Pflüger, die im Winter Skilanglauf betrieben hat, war ein Beispiel dafür. Es hat sich aber das Bild des Skilangläufers gewandelt. Es ist eine Kraft-/Ausdauersportart geworden. Die Athleten sind meist kompakt mit ausgeprägter Muskulatur. Das ist im Berglauf kein Vorteil. Wir haben jedoch einige Leute, die Skibergsteigen als Sportart betreiben, und im Berglauf recht gut sind, z.B. Martin Mattle, Martin Mausser, Richard Obendorfer. Meine Empfehlung ist, auch im Winter ein bis zweimal pro Woche das Laufen in ihr Training einzubauen, um den Schritt und das Bewegungsmuster zu optimieren.

Zu Berglauf-Bergab-Strecken, die bei WM und EM alternierend gelaufen werden, gibt es viel Kritik. Was ist Deine Meinung?

Der klassische Berglauf beginnt für mich unten und endet oben. Das ziehe ich vor und werde ich auch persönlich forcieren. Ich will jedenfalls darauf Einfluss nehmen, dass die Bergab-Strecken nicht zu schwer und zu gefährlich werden. Wenn es extrem steil wird, bin ich dagegen. Es treten irrsinnige Belastungen für den Bewegungsapparat auf. Der Körper braucht 4-6 Wochen, bis er die Mikroverletzungen in der Muskulatur repariert



Auch als Berglaufreferent ist Helmut Schmuck weiter top in Form! Bild: W. Lilge

hat! Reine Berglauf-Rennen kann man in der Saison wöchentlich bestreiten, weil man sich viel schneller erholt.

Wann werden, wie oft schon angekündigt, die Afrikaner im Berglauf gewinnen?

Einzelne Läufer und kleine Gruppen sind im Berglauf bereits unterwegs. Die ganz schnellen Afrikaner, die Chancen auf IAAF-Meetings oder Olympische Spiele haben, werden wir aber mittelfristig im Berglauf nicht sehen, weil es zu wenig Geld gibt. Aber Läufer aus der „2. oder 3. Liga“ können Top-Niveau am Berg erreichen. Es hängt auch vom jeweiligen nationalen Verband ab, ob die Berglauf-WM überhaupt beschiedt wird.

Interview: Andreas Maier

Zur Person

Helmut Schmuck, ÖLV Berglaufreferent

Geb.: 7.4.1963

Beruf: Polizist

Berglauf: Weltmeister 1992 & 94, Europameister 1995 & 97, EM-Zweiter 2003

Marathon: 47. Olympia 1992 (Barcelona), 21. EM 1990 (Split)

Bestleistungen

5000m: 13:56,14 (1991)

10.000m: 28:55,42 (1990)

HM: 1:05:09 (1996)

Marathon: 2:13:17 (1990 – 3. Platz Wien)

Pacemaker der Sportkarriere

Vorbilder haben einen bedeutsamen Anteil, wenn es um Träume und Ziele im Sport geht. Sie speisen die Motivation und werden bewusst und unbewusst imitiert. Auch unsere Leichtathleten haben Idole und Modelle.

Beschäftigt man sich mit Vorbildern im Sport, kommt man an der Psychologie nicht vorbei. Viele Erklärungen über Vorbilder greifen auf Theorien zurück, die schon Sigmund Freud angeregt hat. Sie gehören zum Auszahlreim der Tiefenpsychologie.

Seit langem weiß man, dass Lernen und Nachahmen stark mit Modellen zu tun hat, die kopiert werden. Vermutlich werden die meisten unserer Verhaltensweisen und Handlungen bereits in der Kindheit durch Beobachten grundgelegt. Das Erlernen einer Sprache ist ohne geeignete Modelle gar nicht denkbar.

In der Leichtathletik werden ganze Bewegungsabläufe, aber auch das Aufwärmverhalten oder Siegesposen durch Beobachtungen anderer Sportler kopiert.

Die Eltern belegen die vorderen Ränge in der Hitliste der Vorbilder. Es ist kein Zufall, dass eine große Anzahl von LeichtathletInnen einen Elternteil als „Pacemaker“ hat. Die Futterknechts, Münzers, Fehringers oder Siarts sind aktuelle Beispiel, wie ansteckend ein Elternhaus sein kann.

Bei der Wahl eines Idols spielen der Erfolg des Vorbildes und die Überzeugung eine Rolle, dem Vorbild nacheifern zu können. Der Sportler identifiziert sich und möchte auch so werden wie er oder sie. Daran ist nichts Verwerfliches. Der Wunsch, die gleiche Leistung wie prominente Sportler zu erbringen, ist ein unglaublich starker Motivationsmotor. Er verfolgt manche Athleten wie ein Tinnitus.

In der amerikanischen Soziologie spricht man in diesem Zusammenhang gerne von role models. Damit meint man Vorbilder, die als Muster für spezifische Rollen nachgeahmt werden. Es wird keine generelle Lebensweise imitiert, sondern z.B. nur das Rollenverhalten in einer bestimmten

Sportdisziplin. Leider orientieren sich auch Formen der Aggression gegenüber bestimmten Personen oder Gruppen nach Vorbildern und Modellen.

Nach aktuellen Jugendstudien haben über 50 Prozent der Jugendlichen ein Vorbild. Meist handelt es sich um Stars aus den Massenmedien. Darunter finden sich in hohem Ausmaß auch Sportler.

Ich habe LeichtathletInnen unseres Nationalteams über Vorbilder befragt. Die meisten waren über die Frage erstaunt und dachten lange nach. Manche fragten, ob ich sportliche oder andere Vorbilder meine. Das ließ ich aber offen.

Etwa die Hälfte der Befragten antwortete, dass sie keine Vorbilder habe. Zum Beispiel **Benjamin Siart, Martin Gratzer, Clemens Zeller** oder auch **Pamela Märzendorfer**. Einige lehnten das Wort Vorbild ab, nannten aber Sportler, die ihnen imponieren. Hier ist das Ergebnis dieser kleinen Feldforschung.

Andreas Rapatz: *Clemens Zeller ist mein Vorbild. Er hat bewiesen, dass man auch als Österreicher und „ohne Apotheke“ europäische Spitze werden kann. Das spornt mich an, es ihm gleichzutun.*

Manuel Prazak: *Mein Vorbild als Sportler und speziell im Hürdenlauf ist mein Trainer Leo Hudec.*

Elisabeth Pauer: *Generell ist Gregor Högler mein Vorbild. Im Speerwurf habe ich aber auch Modelle: Z.B. Barbora Spotakova, Andreas Thorkildsen und Sunette Viljoen.*

Roland Schwarzl: *Als ich als Jugendlicher Basketball spielte, war Michael Jordan ein Vorbild. Als Zehnkämpfer war es dann Tomas Dvorak. Heute habe ich keine Vorbilder mehr.*



Kein Vorbild hat Clemens Zeller. Dafür ist er eines. Bild: Manfred Mosshammer

Martin Pröll: *Als Jugendlicher war Günther Weidlinger mein Idol. Ich wollte auch so gut werden wie er.*

Victoria Schreibeis: *Am ehesten ist Susanna Kallur mein Vorbild.*

Gerhard Mayer: *Von der Technik her war früher der Weltrekordhalter Jürgen Schult mein Idol. Jetzt ist es der Weißrusse Vladimir Dubrovshchik..*

Michael Schmid: *Ich habe drei Vorbilder: Byron Piedra aus Ecuador als Kämpfer, Josh McDougal wegen seiner Ausdauer und Craig Mottram aufgrund seines Selbstvertrauens.*

Anita Baierl: *International ist es Paula Radcliffe, in Österreich habe ich Andrea Mayr als Vorbild.*

Jennifer Wenth: *Aus der Leichtathletik habe ich keine Vorbilder. Am ehesten fällt mir Lindsey Vonn aus dem Schisport ein. An ihr gefällt mir ihr Auftreten und auch ihr Umgang mit Niederlagen.*

Text: Herbert Winkler

Die Abrechnung im Sportverein – kurz und bündig

Im dritten Teil unserer Artikelserie „Sport & Steuern“ stehen die Trainerinnen und Trainer im Mittelpunkt. Siart+Team Treuhand erläutert Ihnen die wichtigsten Punkte.

Genauso wie Sportler zählen auch Trainer zum Kreis jener Personen, bei denen die pauschale Reisekostenentschädigung zur Anwendung kommt.

Das bedeutet, dass bei entsprechender Dokumentation (PRAE-Formular und am Beginn einmalig die Zusatzklärung – alles auf www.sport-steuer.at als Download!) und Erfüllen des Kriteriums Nebenberuflichkeit bis 60 Euro täglich und insgesamt nicht mehr als 540 Euro monatlich keine Einkommensteuer und keine Sozialversicherungsbeiträge anfallen. (zur Nebenberuflichkeit im Detail siehe ÖLV Nachrichten 5/2010).

Ist ein Trainer längere Zeit – etwa eine Saison - für den jeweiligen Verein tätig (z.B. im Fussball oder Basketball) und ist er in die betriebliche Organisation des Vereins eingebunden und unterliegt er einem Weisungsrecht der Vereinsleitung, wird in aller Regel ein echtes Dienstverhältnis vorliegen, vorausgesetzt er erhält nicht bloß eine pauschale Reisekostenentschädigung.

Beispiel 1:

Ein Trainer hat monatlich 800 Euro brutto mit dem Verein vereinbart.

540 Euro (sofern pro Tag nicht mehr als 60 Euro ausbezahlt werden) sind von den 800 Euro steuer- und beitragsfrei. Der Teil über 540 Euro begründet in diesem Fall ein geringfügiges Dienstverhältnis, weil das monatliche Entgelt mit 240 Euro unter der Geringfügigkeitsgrenze von 366,33 Euro (Wert 2010) liegt.

Dementsprechend muss der Verein 1,4% Unfallversicherung und 1,53% Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse zahlen, und den Trainer bei der Gebietskrankenkasse vor Arbeitsbeginn anmelden.

Achtung: Sind rechnerisch mehr als 1½ Personen im Verein geringfügig beschäftigt (also 1,5 x 366,33 Euro), fällt auch ein Ausgleichssatz von insgesamt 16,4% an.

Der Trainer muss am Jahresende eine Arbeitnehmerveranlagung machen, sofern er noch eine weitere berufliche Tätigkeit in Form eines Dienstverhältnisses hat. Der Teil über 540 Euro wird mit seinen anderen Einkünften zusammengezählt, und je nach Höhe des Einkommens muss er davon Steuer zahlen.

In der Sozialversicherung wird der Teil über 540 Euro ebenfalls mit seinen Einkünften aus anderen Dienstverhältnissen summiert. Wird insgesamt die Geringfügigkeitsgrenze überschritten, muss er Anfang nächsten Jahres 13,65% an SV-Beiträgen nachzahlen.

Achtung Werkvertrag: Auch wenn ein Trainer jede Woche für einen Verein tätig ist, kann ein Werkvertrag vorliegen (zu den Abgrenzungskriterien beim Werkvertrag siehe www.sport-steuer.at). Es besteht aber die große Gefahr der **Umdeutung!** Entsprechend ist Voraussetzung, dass der Vertrag und die gelebte Praxis klar ein Werkvertragsverhältnis darstellen. Der Verein ist für den Fall einer Umdeutung gut beraten, eine entsprechende **Risikoreserve** für die dann fälligen Sozialversicherungsbeiträge einzukalkulieren.

Wenn ein Trainer hingegen nur für einen einzelnen Vortrag, einen Workshop oder einen Lehrgang engagiert wird, ist eher von einem Werkvertrag auszugehen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein renommierter ausländischer Trainer für einen einwöchigen Lehrgang im Sommer eingeladen wird. Hier ist der Trainer dann Selbständiger, wenn die Kriterien des Werkvertrags erfüllt sind. Das bedeutet, dass er für die Versteuerung seiner Einkünfte selbst verantwortlich ist.

Er muss eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erstellen. Der Gewinn stellt dann die Bemessungsgrundlage für Steuer und Sozialversicherung (GSVG) dar.

Sozialversicherungspflicht entsteht für den selbständigen Trainer, sofern der **Gewinn** neben anderen Einkünften **mehr als 4.395 Euro** beträgt (Wert 2010), Ist der Trainer nur selbständig tätig, gilt die höhere Grenze von 6.543 Euro. Der Gewinn im Sport wird dabei mit dem Gewinn der normalen Selbständigkeit zusammengezählt.

Werden die Grenzen überschritten, sind etwa 25% an Beiträgen – gerechnet vom gesamten Gewinn - fällig. Unter 4.395 Euro (bzw. 6.453 Euro) sind als so genannter neuer Selbständiger - keine Sozialversicherungsbeiträge fällig.

Beim selbständigen Trainer gilt die Reisekostenpauschale nur im Steuerrecht. Wenn also pro Tag nicht mehr als 60 Euro ausbezahlt wird, muss nur für den Teil über 540 Euro im Monat Einkommensteuer (0 bis 50%, je nachdem wie viel er sonst noch verdient) zahlen.

Beispiel 2: Einnahmen-Ausgaben-Rechnung beim selbständigen Trainer

Der selbständige Trainer hat eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zu erstellen. Dabei sind für die Steuer und die Sozialversicherung zwei unterschiedliche Versionen zu erstellen, da es bei der Sozialversicherung im GSVG keine Reisekostenpauschale im Sport gibt.

>> Fortsetzung nächste Seite

Version Einkommensteuer:

(Hier wird bei den Ausgaben die Reisekostenpauschale eins zu eins berücksichtigt)

Einnahmen 2010	
Reisekostenpauschale (12 Monate à 9x60€)	* 6.480 €
Honorare für Vorträge	700 €
Summe Einnahmen	7.180 €
Ausgaben	
Reisekostenpauschale (12 Monate à 9x60€)	* -6.480 €
Aufwand betrieblicher Anteil EDV, Telefon, etc.	-150 €
Fachliteratur	-150 €
Ausgaben Nächtigung bei Trainingslagern	-600 €
Summe Ausgaben	-7.380 €
Steuerlicher Gewinn	-200 €
(=Einnahmen minus Ausgaben)	
Steuerbemessungsgrundlage =	-200 €

*= technisch gesprochen handelt es sich hierbei um steuerfreie Einkünfte, die nicht in die EA-Rechnung aufgenommen werden müssen, es empfiehlt sich aber zumindest Aufzeichnungen darüber zu machen. Im Beispiel haben wir sie zum Zweck der besseren Darstellung mitgerechnet.

Ergebnis: keine Einkommensteuerpflicht, da kein Gewinn vorhanden ist!

Version Sozialversicherung: (Hier werden bei den Ausgaben die tatsächlichen Fahrtkosten berücksichtigt, da im GSVG keine Reisekostenpauschale existiert)

Einnahmen 2010	
Reisekostenpauschale (12 Monate à 9x60€)	6.480 €
Honorare für Vorträge	700 €
Summe Einnahmen	7.180 €
Ausgaben	
Tatsächliche Fahrtkosten (0,42 € pro km; hier 8.000km)	-3.360 €
Aufwand betrieblicher Anteil EDV, Telefon, etc.	-150 €
Fachliteratur	-150 €
Ausgaben Nächtigung bei Trainingslagern	-600 €
Summe Ausgaben	-4.260 €
Sozialversicherungsrechtlicher Gewinn	2.920 €
(=Einnahmen minus Ausgaben)	
Beitragsbemessungsgrundlage =	2.920 €

Ergebnis: Es liegt zwar sozialversicherungsrechtlich ein Gewinn vor, da da er aber kleiner als 4.395 Euro ist, besteht keine Beitragspflicht (Neuer Selbständiger)!

Praxistipp: Um sich zwei separate Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen zu sparen, empfiehlt es sich, zunächst die steuerliche Berechnung zu machen, und dann unterhalb die Adaptierungen für das SV-Ergebnis in dieser Form zu ergänzen:

+ Storno (Steuer)Freiheit Reisekostenpauschale	+ 6.480 €
- Abzug tatsächliche Fahrtkosten	- 3.360 €
= SV-Ergebnis =	steuerliches Ergebnis zzgl. 3.120 €



Autor: Mag. Rudolf Siart

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Wien, Nationaltrainer Leichtathletik – Hammerwurf Siart + Team Treuhand

1160 Wien, Enenkelstraße 26

Tel: (01) 4931399

Fax: (01) 4931399/40,

e-mail: siart@siart.at

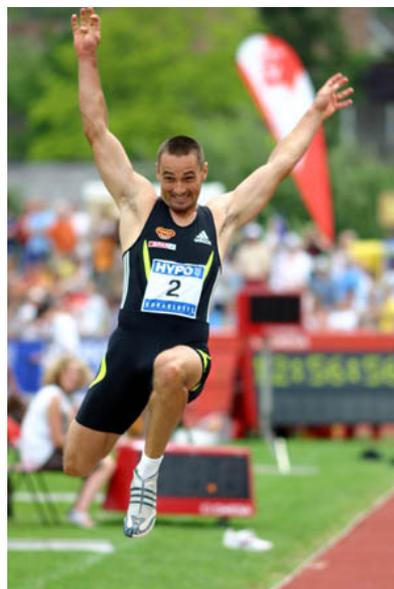
www.siart.at

Mixed Zone

Konrad Lerch erhält ÖLV-Ehrenmitgliedschaft



Dem langjährigen Direktor des Hypo Meeting Götzis, **Konrad Lerch**, hat Landeshauptmann Herbert Sausgruber am Dienstag, 22. Juni 2010, in Dornbirn das **Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg** überreicht. Im Rahmen der bewegenden Abschiedsfeier mit unzähligen Freunden und Wegbegleitern lobte Sausgruber den enormen Einsatz und das Engagement: "Konrad Lerch hat der erfolgreichen Veranstaltung von Beginn an den Stempel aufgedrückt". Für den Österreichischen Leichtathletik-Verband nahm Langzeit-Generalsekretär Roland Gusenbauer an der Verabschiedung Konrad Lerchs teil und überreichte ihm für seine **außerordentlichen Verdienste um die österreichische Leichtathletik** im Namen des Vorstandes die **ÖLV-Ehrenmitgliedschaft**.



Fotos: Mosshammer (oben), Katzenbeisser

Mehr Sport und Bewegung für Österreichs Schülerinnen und Schüler

Im Sportausschuss des Nationalrats wurde am 29.06.2010 ein gemeinsamer Fünfparteien-Entschließungsantrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Sportverein und Schule einstimmig angenommen. Die Bundesregierung wird darin ersucht, bestehende rechtliche Zugangshürden für qualifizierte Sportanbieter zu beseitigen. Insbesondere die Versicherung für den in der Schule im Rahmen der sportlichen Betreuung tätigen Übungsleiter oder Trainer und die Frage der pädagogischen Ausbildungsvoraussetzungen sind dabei sportfreundlicher zu gestalten.

Man kann gespannt sein, ob dieser Antrag auch im Nationalratsplenum angenommen wird, und ob die Rahmenbedingungen tatsächlich besser werden. Wünschenswert wäre es, damit das Modell der Ganztagschulen tatsächliche eine „Chance“ für die Sportvereine darstellt und nicht zur „Gefahr“ wird.



Gesucht: Leichtathletik Bundesschulreferent/in



Der ÖLV sucht eine/n Leichtathletik-Bundesschulreferent/in.

Aufgaben

- "Servicestelle" für die Schulsportart Leichtathletik
- Organisation von Bundesmeisterschaften
- Teilnahme und Führung von Organisationsitzungen
- Planung, Durchführung und Organisation von Landesreferententagungen
- Bindeglied zwischen bm:ukk und Landesreferenten
- Planung/Durchführung von Fachtagungen, Instruktoren-/Multiplikatorenschulungen in Zusammenarbeit mit dem ÖLV/bm:ukk

Voraussetzungen:

- Organisationstalent, Kommunikationsfähigkeit
- Erfahrung in der Organisation von Sportveranstaltungen
- Kontaktfähigkeit zur Schuljugend
- aus dem Schulbereich (Lehrer)
- LA-interessiert

Die Funktion wird vom bm:ukk auf Entlohnungsbasis honoriert und mit dem Gehalt angewiesen.

Bewerbungen sind direkt an den ÖLV unter office@oelv.at zu richten.



Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2010 Freiluft:

Männer:

100:	10,18	Moseley Ryan
200:	21,08	Moseley Ryan
400:	45,69	Zeller Clemens
800:	1:48,01	Rapatz Andreas
1500:	3:43,39	Vojta Andreas
5000:	14:08,52	Schmid Michael
10000:	28:56,01	Schmid Michael
HM:	1:03:43	Schmid Michael
Mar:	2:14:05	Weidlinger Günther
110H:	14,25	Prazak Manuel
400H:	53,18	Zeller Clemens
3000H:	8:27,34	Pröll Martin
Hoch:	2,03	Hosp Daniel
Stab:	5,10	Schwarzl Roland
Weit:	7,75	Kellerer Julian
Drei:	15,05	Biberauer Klaus
	15,05	Schmied Roman
Kugel:	18,39	Gratzer Martin
Diskus:	65,24	Mayer Gerhard
Hammer:	70,24	Siart Benjamin
Speer:	68,60	Strasser Martin
10-Kampf:	8032	Schwarzl Roland
20kmG:	1:53:28	Maier Alexander
50kmG:	---	---

Frauen:

100:	11,81	Röser Doris
200:	24,27	Röser Doris
400:	55,68	Germann Betina
800:	2:05,00	Märzendorfer Pamela
1500:	4:14,02	Wenth Jennifer
5000:	16:35,33	Mayr Andrea
10000:	34:15,81	Mayr Andrea
HM:	1:14:50	Mayr Andrea
Mar:	2:34:09	Mayr Andrea
100H:	13,19	Schreibeis Victoria
400H:	60,10	Märzendorfer Pamela
3000H:	9:57,88	Mayr Andrea
Hoch:	1,78	Schneider Marina
Stab:	4,20	Höllwarth Daniela
Weit:	6,26	Kraushofer Marina
Drei:	12,97	Egger Michaela
Kugel:	14,15	Watzek Veronika
Diskus:	55,88	Watzek Veronika
Hammer:	57,25	Siart Julia
Speer:	59,03	Pauer Elisabeth
7-Kampf:	4869	Watzek Veronika
20kmG:	---	---
Stand:	27.6.2010	

Rekorde & Bestleistungen

Hier die neuen ÖLV- Rekorde und Bestleistungen der letzten Monate:

Mayer Gerhard

geb. 20.5.1980; SV Schwechat
Diskuswurf Allg.Klasse:
65,24m – 10.6.2010 Rom
Alter Rekord:
64,16m Gerhard Mayer 2009

Siart Julia

geb. 3.5.1986; SV Schwechat
Hammerwurf Allg.Klasse:
57,25m – 12.6.2010 Amstetten
Alter Rekord:
55,96m Siart Julia 2010

Elisabeth Eberl

Geb. 25.3.1988, ATG
Speerwurf U23 weiblich:
57,04m – 12.6.2010 Kapfenberg
Alter Rekord:
54,93m – Elisabeth Eberl 2010

Jennifer Wenth

geb. 24.7.1991; SV Schwechat
1500 Meter U20, U23 weiblich:
4:14,02min – 25.6.2010 Nancy
Alter Rekord:
4:16,64min Jennifer Wenth 2010

Grünberg Kira

Geb. 13.8.1993 (ATSV Innsbruck)
Stabhochsprung U18 weiblich
4,01m – 12.6.2010 Hallein-Rif
Alter Rekord:
3,99m – Kira Grünberg 2010

Kurz & fündig

30 Meistertitel

Der Wiener **Gottfried Gassenbauer** gewann heuer bei den WLV Meisterschaften seinen 30. Landesmeistertitel Hammerwurf.

Mit 18 Jahren im Jahr 1976 gewann er seinen Ersten – mit wenigen Unterbrechungen konnte er diese bis heute Serie fortsetzen. 1987 war seine stärkste Saison, da gewann er den Titel mit 65,02 Meter und etwas später warf er seine Bestleistung von 65,66m.

Seit 2002 startet er auch sehr erfolgreich bei internationalen Mastersmeisterschaften, wo er bisher entweder gewann oder Zweiter wurde.

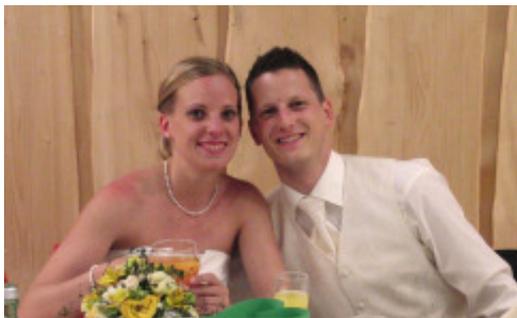
Für diese Leistungen trainiert Gottfried noch mindestens fünf mal wöchentlich und kompensiert die weniger werdende Kraft und Schnelligkeit mit verfeinerter Technik.

Sein Ziel, das er sich für jede neue Saison setzt, ist ein interessantes Rechenspiel: Lebensalter & Hammerwurfleistung mit dem 7kg Gerät > 100. Mit den 51,24m von heuer und 52 Jahren hat es sein Ziel eigentlich schon erreicht – aber es steht ja noch eine Masters EM an



Leichtathleten Hochzeit

Am 26. Juni gaben sich die Salzburger Stabhochspringerin **Sonja Ager** und der ehemalige St. Pöltner 400 Hürden-Sprinter **Thomas Gonaus** der jetzt als ORF Redakteur arbeitet das „Ja-Wort.“ Wir wünschen den beiden alles Gute!



Kurz & fündig

Neuigkeiten und Geschichten aus der Leichtathletikszone. Haben Sie Infos? Bitte schreiben Sie an redaktion@oelv.at

Günther Weidlinger kandidiert für EA-Athletenkommission



Während der EM in Barcelona findet die **Wahl der Athletenkommission von European Athletics** für den Zeitraum 2010-14 statt. 3 weibliche und 3 männliche Athleten werden **von den EM-Teilnehmern direkt gewählt**. 2 weitere Personen (1 männlich, 1 weiblich) werden von EA-Präsident Hansjörg Wirz (SUI) bestimmt. Insgesamt **14 Athleten** wurden von ihren Nationalen Verbänden vorgeschlagen. **Der ÖLV nominierte Günther Weidlinger**.

Weiters zur Wahl stehen:

Männer: Rens Blom/NED, Libor Charfreitag/SVK, Manuel Martinez/ESP, Laurent Ottoz/ITA, Marek Plawgo/POL, Roman Sebrle/CZE

Frauen: Kajsa Bergqvist/SWE, Tasha Danvers/GBR, Nataliya Dobrynska/UKR, Mikaela Ingberg/FIN, Ivet Lalova/BUL, Monika Pyrek/POL, Yelena Slesarenko/RUS

Was ist Ihre Meinung zu den ÖLV Nachrichten oder zu aktuellen Themen der österreichischen und internationalen Leichtathletik? Schicken Sie uns einfach ein E-Mail an redaktion@oelv.at



Before, during, after sport.

Herbstgold



Der deutsche Fernsehautor und -regisseur Jan Tenhaven drehte eine **Dokumentation** über Masters-Athleten. Er begleitete fünf **Athleten jenseits der 80 Jahre auf ihren Weg zur Masters WM 2009** in Finnland. Einer der fünf war der Wiener **Alfred Proksch**, der in Lahti in der Klasse M100 antrat.

Am **8. Juli** kommt der Film in die Kinos. Am selben Tag ist er um 21:30 Uhr auch beim „Kino unter Sternen“ am Wiener Karlsplatz zu sehen!

Sportpool Wien: Neue Förderung für Wiens beste Sportlerinnen und Sportler

Der neu gegründete Sportpool Wien unterstützt hoffnungsvolle Wiener Sportlerinnen und Sportler, sowie deren Trainer und Vereine auf dem Weg zu nationalen und internationalen Spitzenleistungen. Zur Verteilung der Mittel werden ganz nach dem Vorbild der Österreichischen Sporthilfe **monatliche Stipendien für die Sportlerinnen und Sportler** ausgesprochen. Voraussetzung ist, dass sie für **Wiener Vereine** Wettkämpfe bestreiten.



Der Sportpool Wien wird ausschließlich aus Beiträgen der sportbegeisterten Wirtschaft gespeist. 160.000 Euro wurden zum Start von den Partnerunternehmen beigesteuert. Voraussetzung für eine Förderung durch den Sportpool Wien ist die Erfüllung der Förderkriterien und ein Förderantrag. Beides ist ab sofort auf www.sportpoolwien.at abrufbar.

Terminvorschau

03./04.07. ÖM U20 (mit 3x800m/3x1000m U-16) St. Pölten
 04.07. Berglauf-Europameisterschaften (uphill/downhill) Sapareva Banya/BUL
 10./11.07. Österr. Staatsmeisterschaften, Villach
 15.-24.07. Europameisterschaften der Masters Nyiregyháza/HUN
 19.-25.07. U20-WM, Moncton/CAN
 01.08. Harakiri Berglauf (WMRA Grand Prix/IAAF Permit) Mayrhofen
 08.08. Feuerkogel Berglauf (WMRA Grand Prix/IAAF Permit) Ebensee
 27.07.-01.08. Europameisterschaften Barcelona/ESP

Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die **ÖLV Nachrichten** erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die **ÖLV Nachrichten** gratis per E-Mail oder als pdf-Download über www.oelv.at.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV in Kooperation mit



Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien
 ZVR: 831713114

Redaktion

Andreas Maier, Robert Katzenbeisser, Herbert Winkler

Anzeigen

christoph.michelic@leichtathletik.co.at

Internet www.oelv.at

Email redaktion@oelv.at